

Daryl Davis: Warum ich als schwarzer Mann an KKK-Kundgebungen teilnehme

<https://www.youtube.com/watch?v=ORp3q1Oaezw>

Nun, dies ist eine Uniform eines Polizeibeamten, um genau zu sein die Uniform eines Polizeibeamten aus Baltimore, namens Robert White. Er gab mir diese Uniform, als er und ich die besten Freunde wurden. Aber wissen Sie, ich habe als Teenager zum ersten Mal von Robert White gehört, und ihn dann später getroffen. Ich habe ihn nur einen Monat nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis getroffen. Er war im Gefängnis und verbüßte eine Strafe wegen Körperverletzung, weil er versuchte zwei Schwarze mit einer Schrotflinte zu ermorden, sowie eine weitere Strafe, weil er plante, eine Synagoge in Baltimore zu bombardieren.

Nun, ich bin ein Berufsmusiker. Ich toure durch dieses Land und um die Welt und spiele Musik. Wie komme ich dann zur Uniform eines Polizisten? Er arbeitete tagsüber für die Polizei, hatte aber auch eine andere Aufgabe, die eine andere Art von Uniform erforderte. Er war der *Grand Dragon* des Ku Klux Klan für den Bundesstaat Maryland. Das ist sein Gewand. Das trug er, als er sich verschwor, die Synagoge zu bombardieren, und als er vorhatte, zwei schwarze Männer mit einer Schrotflinte zu töten.

Um zu verstehen, warum ich diese Gegenstände habe, nehmen wir eine kleine Reise zurück in mein Leben. Ich wurde 1958 in Chicago geboren. Im Alter von 10 Jahren, 1968, zogen meine Eltern nach Belmont, Massachusetts, einem Vorort von Boston. Ich war eines von zwei schwarzen Kindern in der gesamten Gegend, zumindest in der Schule. Ich bin im Alter von 10 Jahren auf Einladung eines meiner weißen männlichen Freunde zu den Pfadfindern gekommen, und wir hatten einen Marsch von Lexington nach Concord, um der Fahrt von Paul Revere zu gedenken. Meine Pfadfinderbetreuerin ließ mich die amerikanische Flagge tragen, während ich als einziger schwarzer Pfadfinder in dieser Parade marschierte, zusammen mit den Mädels-Pfadfindern, Jungen-Pfadfindern, sowie einigen anderen Organisationen. Als ich irgendwo auf der Straße entlang der Parade marschierte, wurde ich von einer kleinen Gruppe Weißer, die sich unter die rein weiße Zuschauermenge auf dem Bürgersteig mischte, mit Flaschen, Getränkedosens, Steinen und Trümmern von der Straße getroffen. Dies war das erste Mal, dass ich so etwas erlebte, und ich verstand es nicht. Ich dachte, vielleicht mochten diese Leute die Pfadfinder nicht. Ich wusste nicht, dass ich der einzige Pfadfinder war, der angegriffen wurde, bis meine Pfadfinderbetreuerin und die anderen Pfadfinderführer zu mir kamen und sich mit ihren Körpern um mich drängten und mich aus der Gefahr herausbrachten. Sie haben nie erklärt warum, obwohl ich immer wieder gefragt habe: Warum schlagen sie mich? Warum schlagen sie mich? Was habe ich falsch gemacht?

Als ich nach Hause kam, haben mich meine Mutter und mein Vater, die nicht bei dem Marsch dabei waren, mit Quecksilber und Pflastern behandelt und fragten mich: „Wie bist du denn hingefallen und hast dich so sehr gekratzt ?!“ Ich sagte ihnen, dass ich nicht hingefallen war. Ich habe ihm genau gesagt, was passiert ist. Zum ersten Mal in meinem Leben habe sich mich meine Eltern im Alter von 10 Jahren hingesetzt und erklärten mir, was Rassismus ist.

Ich hatte absolut keine Ahnung, wovon sie sprachen. Es war für mich unvorstellbar, dass jemand, der mich nie gesehen und nie mit mir gesprochen hatte und absolut nichts über mich wusste, mir aus keinem anderen Grund als der Farbe meiner Haut Schmerzen zufügen wollte. Also habe ich meinen Eltern nicht geglaubt. Aber es passierten immer mehr Vorfälle und mir wurde klar, dass meine Eltern mir die Wahrheit gesagt hatten. Ich wusste nicht, warum die Leute so dachten, aber mir wurde klar, dass es einige Leute gab, die das taten.

Als ich 10 Jahre alt war, stellte ich mir eine Frage. Diese Frage war: Wie kannst du mich hassen, wenn du mich nicht einmal kennst? So habe ich in meinen jugendlichen Jahren viel Zeit damit verbracht, Bücher zu kaufen über schwarze Vorherrschaft (*black supremacy*), weiße Vorherrschaft (*white supremacy*), die Nazis in Deutschland, die Neonazis hier, den Ku Klux Klan, Antisemitismus, um diese Ideologien zu verstehen, und um eine Antwort auf meine Frage zu finden - Wie kannst du mich hassen, wenn du mich nicht einmal kennst? Keines dieser Bücher lieferte die Antwort. Also dachte ich in meinem Erwachsenenleben: Weißt du was, wen könnte ich besser fragen: „Wie kannst du mich hassen, wenn du mich nicht einmal kennst?“ als jemanden, der einer Organisation beigetreten ist, deren Grundsatz es seit jeher war, diejenigen zu hassen, die nicht so aussahen wie sie, oder die nicht das gleiche glaubten wie sie.

Also ging ich zu meiner Sekretärin, die meine Bands und all diese Sachen bucht, und ich sagte: "Hör zu, ich möchte, dass Sie diesen Typen ausfindig machen, er heißt Roger Kelly." Ich erhielt Mr. Kelly's Telefonnummer. Mr. Kelly ist der sogenannte "Imperiale Zauberer". Bob White war ein "Großer Drache", was Staatsoberhaupt [*eines amerikanischen Bundesstaates*] bedeutete. Der Imperiale Zauberer ist der nationale Anführer im Ku-Klux-Klan. Mir wurde gesagt: "Pass ja auf mit Mr. Kelly, Darrell, er bringt dich um!" Aber ich musste die Antwort auf meine Frage haben. Ich hatte gehofft, es wäre nicht die endgültige Antwort, wenn ich ihn treffen würde. Also gab ich Mary seine Telefonnummer und sagte: „Ruf ihn an. Sag ihm nicht, dass ich schwarz bin, aber schau, ob er sich hinsetzen und deinem Chef ein Interview geben würde, um über den Ku-Klux-Klan zu sprechen.“ Also tat sie es.

Mr. Kelly war damit einverstanden, und so reservierten wir ein Motelzimmer. Mary und ich kamen früh dort an. Pünktlich zur Minute klopfte es an der Tür. Mary sprang auf und öffnete die Tür, und Mr. Kelly und sein Leibwächter kamen herein. Der Leibwächter war bewaffnet, die Waffe hatte er hier an seiner Hüfte. Als sie mich sahen, erstarrten sie, weil sie einen Weißen erwarteten. Und ich stand auf und ging so, um zu zeigen, dass ich nichts in meinen Händen hatte, und ich näherte mich und sagte: „Hallo Mr. Kelly. Ich bin Darrell Davis.“ Er schüttelte meine Hand, der Leibwächter schüttelte meine Hand. Ich sagte: „Kommen Sie, setzen Sie sich.“ Mr. Kelly setzte sich und der Leibwächter stand zu seiner Rechten und wir unterhielten uns, waren uns in einigen Dingen einig, waren uns in anderen Dingen nicht einig, aber er ließ mich wissen, dass ich nicht gleich war. Ich war minderwertig, er war überlegen, und das sei gerechtfertigt und bestimmt durch die Farbe meiner Haut. Ich war nicht da, um gegen ihn anzukämpfen, ich war da, um von ihm zu lernen, woher diese Ideologie kommt. Denn wenn Sie erst einmal gelernt haben, woher es kommt, können Sie versuchen, herauszufinden, wie Sie es angehen können und wie es weitergehen könnte. Also unterhielten wir uns weiter.

Vielleicht nach etwas mehr als einer Stunde in diesem Interview gab es ein merkwürdiges Geräusch im Raum. Wir sprangen alle zusammen und ich sprang von meinem Platz auf und war bereit, Mr. Kelly und den Leibwächter niederzureißen, weil ich wusste, dass Mr. Kelly dieses Geräusch gemacht hatte. Ich wusste nicht, was das für ein Geräusch war. Ich konnte es nicht wiedererkennen und hörte immer wieder die Stimme der Person, die mir seine Telefonnummer mitteilte: „Darrell, täusche dich nicht mit Mr. Kelly, er wird dich töten!“ Ich wollte an diesem Tag nicht sterben, aber ich wusste, dass er dieses Geräusch verursacht hatte. Und ich versuchte zu überlegen, was ich gerade getan hatte, was ich gerade gesagt hatte, dass er dieses komische Geräusch machte.

Wissen Sie, ich bin in den sogenannten Überlebensmodus übergegangen. Und im Überlebensmodus machen Menschen eines von drei Dingen: Manche Menschen, wenn Sie um Ihr Leben fürchten, spannen sich einfach an und fangen an zu zittern, und Sie können einen Hammer oder einen Schläger nehmen und ihnen auf den Kopf schlagen und er wird nicht einmal den Schlag ablenken, nur mm-hmm, sich so verhalten. Das nennt man Lähmung durch Angst und es ist eine echte Angelegenheit. Das zweite, was Menschen tun werden, ist, dass sie versuchen, so schnell wie möglich wegzulaufen, um so viel Abstand zwischen der Quelle der Angst und sich selbst zu schaffen. Das ist die beste Option, wenn man das kann. Es war jedoch keine Option für mich. Denn in einem Motelzimmer kann man keiner Kugel davonlaufen. Weder ich noch meine Sekretärin waren bewaffnet. Die einzige Person, von der ich mit Sicherheit wusste, dass sie eine Waffe hatte, war der Leibwächter. Man konnte seine Waffe eindeutig sehen. Ich wusste nicht, ob Mr. Kelly eine Waffe unter seiner Jacke hatte oder nicht. Er trug einen dunkelblauen Anzug und eine Krawatte. Die dritte Option ist ein Präventivschlag, um die Gefahr zu mindern. Mit anderen Worten, kriege sie, bevor sie dich kriegen. Also wollte ich das tun und als ich von meinem Platz aufstand, sah ich Mr. Kelly direkt in die Augen. Ich sagte kein Wort, aber meine Augen sprachen laut und klar. Tatsächlich schrien meine Augen so laut, dass er meine Augen hören konnte. Meine Augen sagten zu ihm: "Was haben Sie gerade getan?!" Nun, Mr. Kellys Augen hatten sich auf meine fixiert und seine Augen stellten mir still die gleiche Frage. Während der Leibwächter seine Hand an seiner Waffe hielt und zwischen dem Clan-Anführer und mir hin und her schaute, sah er so aus: „Was habt ihr beide gerade getan?!“

Nun, Mary, sie merkte, was passiert war. Sie hatte den Eiskübel des Hotelzimmers mit Eis gefüllt und einige Dosen Limonade hineingegeben, um sie kalt zu stellen und aus Gastfreundschaft Mr. Kelly ein Getränk anzubieten. Das Eis war geschmolzen und die Dosen kamen herabgestürzt und dann machte es dieses Geräusch und wir fingen alle an zu lachen, wie unwissend wir alle gewesen waren. Jetzt werde ich nicht sagen, dass dies ein Lernmoment war. Aber es war definitiv ein Lehrmoment. Und die Lehre war folgendes: Nur weil etwas Unbekanntes, von dem wir nichts wussten, nämlich der Eimer mit Eis und die Limodosen, in unsere kleine Komfortzone gelangte, durch den Lärm, der erzeugt wurde, hatten wir alle Angst voreinander und beschuldigten uns gegenseitig. Unwissenheit erzeugt also Angst. Wir fürchten die Dinge, die wir nicht verstehen. Wenn wir diese Angst nicht in Schach halten, wird diese Angst wiederum Hass erzeugen, weil wir die Dinge hassen, die uns Angst machen. Wenn wir diesen Hass nicht in Schach halten, wird dieser Hass wiederum Zerstörung erzeugen. Wir wollen die Dinge zerstören, die wir hassen. Warum? Weil sie uns ängstlich gemacht haben. Aber wissen sie was - sie waren vielleicht

harmlos und wir waren nur unwissend. Wir sahen, wie sich diese ganze Kettenreaktion fast vollständig abwickelte, wenn der Leibwächter seine Waffe gezogen und mich oder meine Sekretärin erschossen hätte. Weil es seine Aufgabe ist, seinen Chef zu schützen und sich selbst zu schützen, oder wenn ich einen von ihnen angegriffen und verletzt hätte, um mich oder meine Sekretärin zu schützen.

Wir *haben* gesehen, dass sich die ganze Kettenreaktion vor drei Monaten in Charlottesville, Virginia, zwei Stunden von meinem Wohnort entfernt, vollständig abgewickelt hat, weil Unwissenheit, Angst, Hass und Zerstörung da waren, als ein weißer Supremacist in sein Auto stieg und versuchte Menschen niederzumähen, was dazu führte, dass eine junge Frau namens Heather Heyer getötet wurde.

Also machten wir mit diesem Interview weiter. Keine Zwischenfälle mehr. Ich habe Herrn Kelly zu mir nach Hause eingeladen. Er ist zu mir nach Hause angekommen und er hat immer seinen Leibwächter mitgebracht. Der Leibwächter hat neben ihm auf der Couch gesessen. Manchmal hat er sich gelangweilt, zog seine Waffe heraus und wirbelte sie auf seinem Finger herum, während Mr. Kelly und ich uns unterhielten. Ich habe manchmal einige meiner anderen Freunde, meine jüdischen Freunde, meine schwarzen Freunde, meine weißen Freunde und andere Leute einladen, nur um mit Mr. Kelly ins Gespräch zu kommen. Ich wollte, dass er außer mit andere Menschen erlebt. So ging das über ein paar Jahre. Er lud mich nicht zu sich nach Hause ein, aber er aß mit zu Mittag oder zu Abend an einem Tisch, dieser minderwertigen Person, die er für nicht gleichwertig hielt. Nach ein paar Jahren kam er dann allein zu mir nach Hause, ein nationaler Führer im Ku Klux Klan, und begann mich in sein Haus einzuladen. Ich habe seinen Clan-Raum gesehen und Bilder gemacht und mir Notizen gemacht, für mein eigenes Wissen.

Dann lud er mich zu Klan-Rallyes ein. Ich würde zu diesen Klan-Rallyes gehen, die ein 20 oder 30 Fuß breites Holzkreuz hatten, zwei Balken, die zusammengebunden und in Sackleinen gewickelt sind. Die Sackleinen waren eingeweicht in das, was sie Klan-Kölnisch-Wasser nennen, auch Dieselkraftstoff oder Kerosin genannt. Und die Männer und Frauen des Clans in ihren Roben und Kapuzen gingen mit Fackeln in einem Kreis um das Kreuz herum. Und dann würde entweder der Grand Dragon oder der imperiale Zauberer rufen "Klanmänner, halt!". Und alle hielten an. Dann sagte er "Für Gott!" Und sie sagten "Für Gott!", "Für unsere Rasse", "Für unsere Rasse", "Für unser Land", "Für unser Land". Die Klanmänner näherten sich dem Kreuz und alle näherten sich dem Fuß des Kreuzes an. Dann zündeten die Klanmänner das Kreuz an, indem sie ihre Fackeln nach unten warfen, und - Whoosh - dieses große Kreuz würde in Flammen stehen.

Hier sehen Sie, eine solche Rally mit den Klanmännern (*er zeigt ein Bild mit ihm auf der Rally mit einem brennenden Kreuz*)

Hier bin ich im Gespräch mit dem Klan bei einer rally (*er zeigt ein Bild auf dem er mit Klanmitgliedern redet*)

Und hier ist eine Rally mit dem Kreuz in Flammen (*zeigt ein weiteres Bild mit ihm, einen Clansman und einem brennenden Kreuz*)

Nun, sie haben auch Reden gehalten. Ich habe mir mehr Notizen gemacht und versucht, alles aufzusaugen und zu verstehen. Nicht dass ich an das glaubte, was sie predigten, aber ich versuchte zu lernen und zu verstehen, was ihr Antrieb dafür ist.

Nach einer Weile bekam CNN Wind davon und wollte eine Geschichte über mich machen. Sie kannten mich als Musiker, sie wussten, dass Mr. Kelly ein Klan-Anführer war. Also folgten sie mir zu einer Rally. Zuerst kamen sie am Freitagabend zu meinem Auftritt, um zu zeigen, was ich wirklich mache. Und dann folgten sie mir am Samstagmorgen zu einer Klan-Kundgebung, die zwei Stunden von meinem Haus entfernt war. Und sie sagten zu mir: „Glauben Sie, Mr. Kelly wird überhaupt mit uns reden?“ Ich sagte: „Ich werde es besser machen. Wenn diese Kundgebung vorbei ist, werde ich Mr. Kelly, den imperialen Zauberer des Clans, zu mir nach Hause holen und Sie können den Clan-Anführer in einem Haus eines Schwarzen befragen. Sie sagten: "Oh ... okay."

Also filmten sie die Rally und als sie vorbei war, sprach ich mit Roger Kelly und erzählte ihm, was der Plan war und er stimmte zu. Er fuhr ohne Leibwächter extra zwei Stunden, saß in meinem Keller und hatte das Interview mit CNN.

Ich werde diesen Clip zeigen, dieser Clip wurde 24 Stunden lang stündlich auf der ganzen Welt gezeigt. Ich werde es Ihnen jetzt zeigen und ich möchte, dass Sie dem, was Herr Kelly sagt, besondere Aufmerksamkeit schenken. Er sagt, obwohl er und ich verschiedene Dinge zusammen unternehmen würden, habe dies nicht seine Ansichten über den Klan geändert, da seine Ansichten über den Klan seit Jahren in seinem Kopf fest verankert waren. Dann sagt er weiter, dass er an die Trennung der Rassen glaubt, weil er findet, dass dies im besten Interesse aller Rassen ist. Aber hören Sie sich an, was er gegen Ende des Clips über Respekt sagt. Bitte zeigen Sie den Clip.

15:55 - 18:00 Videoclip

Respekt ist der Schlüssel. Sich hinsetzen und reden, nicht unbedingt zustimmen, aber sich gegenseitig respektieren, um seine gegenseitigen Standpunkte hören zu lassen. Aufgrund dieses Respekts und meiner Bereitschaft zuzuhören und seiner Bereitschaft, mir zuzuhören, verließ er schließlich den Klan, und hier ist sein Gewand.

Ich bin Musiker, kein Psychologe oder Soziologe. Wenn ich das kann, kann das jeder hier tun. Nehmen Sie sich Zeit, sich hinzusetzen und mit Ihren Gegnern zu sprechen. Sie werden etwas lernen, und sie werden etwas von Ihnen lernen. Wenn zwei Feinde reden, kämpfen sie nicht, sie reden. Wenn das Reden aufhört, wird der Boden fruchtbar für Gewalt. Halten Sie also das Gespräch am Laufen.

Vielen Dank